

## Grundgedanken zum natürlichen Umgang mit dem Pferd

---

### Was will das Pferd?

1. Sicherheit
2. Komfort
3. Futter / Wasser
4. Spielen

### Was wollen wir?

1. **Sicherheit!**  
Ein Pferd, das nicht durchgeht oder uns der Box bedrängt oder gar bedroht bzw. tritt oder beißt.  
→ Wir möchten Vertrauen zum Pferd haben
2. **Komfort**  
Wir wünschen uns, dass das Pferd unseren Anweisungen folge leistet, sich gut reiten und führen lässt.  
→ Das Pferd soll uns respektieren und unsere Wünsche ernst nehmen
3. **Vertrauen**  
Wir möchten, dass das Pferd uns vertraut, keine Angst vor Dingen oder vor uns hat.  
→ Das Pferd soll uns als Vorbild für das eigene Verhalten akzeptieren
4. **Motivation**  
Wir möchten ein Pferd, welches gerne mitarbeitet, sich auf die gestellte Aufgabe konzentriert und sich bemüht, unserer Aufforderung nachzukommen  
→ Das Pferd soll spielerisch aber auch gewissenhaft mitarbeiten

### Wie funktioniert das in der Herde?

Das Leittier gibt den anderen Pferden Sicherheit und bekommt Respekt durch folgende Eigenschaften

- Es lässt andere Pferde nicht ungefragt an sich heran kommen und entscheidet über den Beginn von Sozialkontakt und Spiel  
→ Respekt
- Es kann jedes andere Herdenmitglied bewegen (treiben) oder stoppen  
→ Respekt
- Es handelt immer nach gleichen Mustern und ist berechenbar  
→ Sicherheit, Vertrauen
- Es verteidigt die Herde evtl. gegen Feinde bzw. geht voran und trifft ‚kluge‘ Entscheidungen  
→ Sicherheit, Vertrauen
- Er hat alles im Blick, ist Aufmerksam und erkennt rechtzeitig Gefahren  
→ Sicherheit, Vertrauen

## Was bedeutet das für uns, beim Umgang mit dem Pferd

Ein Ranghohes Pferd, macht sich keine Gedanken darüber, ob die anderen Pferde ihm vertrauen oder nicht. Es ist einfach so wie es ist. Dadurch wirkt es auf die anderen Pferde selbstsicher, gelassen und berechenbar. Diese Eigenschaften geben dann automatisch Vertrauen.

### Regel 1: Wir verteidigen unseren persönlichen Bereich

- Wir weichen nicht vor dem Pferd zurück, wenn dieses uns zu nahe kommt, sondern schicken das Pferd zurück !!!!
- Das Pferd darf sich nicht an uns scheuern und nicht nach Leckerlies betteln.
- Wenn das Pferd uns aus eigenem Antrieb umkreisen will, dann stoppe ich es ab
- Ich lasse es nicht kommentarlos zu, dass das Pferd mir irgendwelche Drohgebärden zeigt

### Regel 2: Wir können das Pferd in alle Richtungen bewegen

- Eine Aufforderung zum Bewegen setzen wir immer durch, indem wir das Prinzip der abgestuften Phasen (Signalstärken) einsetzen
- Wir bleiben geduldig und gelassen, aber immer beharrlich und Konsequenz!
- Die Freundlichkeit ist immer die Basis aller Kommunikation, auch wenn wir uns manchmal mit Macht (Stick) durchsetzen müssen.

### Regel 3: Wir beweisen dem Pferd, dass es uns vertrauen kann

- Wir handeln immer nach gleichen Mustern → berechenbar → Vertrauen in unsere Reaktion
- Wir werden nicht wütend oder ungeduldig → Pferd wird auch ruhiger und sanfter
- Wir bestrafen das Pferd nicht! → Strafe ist für Pferde nicht zu verstehen → Vertrauensbruch (ein konsequentes Handeln beim Durchsetzen der Rangordnung ist keine Strafe und wird vom Pferd immer richtig gedeutet!)
- Wir stellen dem Pferd keine unlösbaren Aufgaben bzw. bringen es nicht in Situationen, welche starken Stress auslösen

Die meisten Probleme im Umgang mit Pferden entstehen weil die Menschen durch ihr inkonsequentes Handeln das Pferd immer wieder verunsichern, das Vertrauen zerstören oder den Respekt in Frage stellen.

## Das Pferd lernt ständig etwas über uns; meistens auch dann, wenn wir ihm gerade nichts beibringen möchten!

**Unser Art des Umgangs mit dem Pferd ist keine ‚Masche‘ die wir nur für den Unterricht verwenden, sondern eine verinnerlichte Grundhaltung, welche vor allem im Alltag Konsequenz und Aufmerksamkeit erfordert.**

## Beispiele aus dem Alltag und die Anwendung der natürlichen Kommunikation

### Betreten der Box

Stufe 1: Ich erwarte, dass das Pferd mich registriert und sich mir zuwendet.

Stufe 2: Nach entsprechendem Signal unterbricht das Pferd das Fressen und schaut mich an

**Umsetzung:** Ich ‚störe‘ das Pferd in seinem Tun, durch zurück schicken oder durch weichen lassen der Hinterhand - mache Pausen und lassen das Pferd nachdenken - hören aber erst auf zu ‚nerven‘ wenn das Pferd sich mir zuwendet.

### Halfter anziehen

Stufe 1: Das Pferd lässt seinen Kopf in meiner Reichweite und weicht nicht aus bzw. ist nicht ungeduldig.

Stufe 2: Das Pferd erkennt meine Absicht und kommt mir mit dem Kopf entgegen

**Umsetzung:** Wenn das Pferd etwas von uns will (z.B. auf die Koppel gebracht zu werden), dann üben wir so lange das Anziehen vom Halfter, bis das Pferd kooperiert.

→ Strick zuerst über den Hals legen und damit den Kopf korrigieren, bis das Pferd den Kopf ruhig hält

→ Das Halfter etwas seitlich oder tiefer halten und mit dem Genickstück die Nase des Pferdes leicht beeinflussen, bis es mit dem Kopf dem Halfter entgegen kommt.

### Auf die Koppel bringen

Stufe 1: Das Pferd reißt sich nicht los, frisst kein Gras, während wir das Koppel-Tor öffnen und lässt sich auf der Koppel entspannt das Halfter ausziehen.

Stufe 2: Das Pferd wendet sich nach dem Durchgehen durch das Koppel-Tor uns zu und bleibt nach dem Ausziehen des Halfters noch kurz stehen um evtl. eine Belohnung zu bekommen.

### Führen im Gelände mit gelegentlichem Gras lassen

Stufe 1: Das Pferd unterbricht durch ein leichtes Signal das Grasens und ist bereit weiter zu gehen

Stufe 2: Das Pferd lässt nach dem Anhalten den Kopf oben und wartet auf die Erlaubnis zu Grasens.

Beim weitergehen, reicht ein akustisches Signal bzw. ein energischer Schritt um das Grasens zu beenden